

W. T. B. Reddinghausen, 13. Febr. (Drahtbericht.) Gestern nachmittags wurden die beiden Ewald und Erlen schmidt befragt. Die Nachmittagsfrist ist daraufhin nicht eingetreten. Im Verlaufe von Verhandlungen wurden drei Mitglieder des Betriebsrats festgenommen, nach kurzer Zeit aber wieder freigelassen. Der Betriebsrat und der Aktionsausschuss werden heute an der Lage Stellung nehmen.

Wiesbadener Nachrichten.

Ausweisung des Bürgermeisters Travers.

Bürgermeister Travers, Landrat Schlitt und Oberbürgermeister Hoyer sind von Franzosen festgenommen und abtransportiert worden. Es wird angenommen, daß sie ausgewiesen sind, da die Familien Ausweisungsbefehl erhalten haben.

Ausgewiesen wurden ferner Oberregierungsrat Böcker von der hiesigen Regierung und Oberst a. D. v. Loebe von der Verordnungsamt Wiesbaden. — Als Protest gegen die Ausweisung des Bürgermeisters haben heute vormittags 11 Uhr die hiesigen Beamten und Angestellten im Rathaus die Arbeit eingestellt. Die Arbeitsschube dauert bis morgen Mittwoch.

Die Hausfrau und der Steuerabzug der Hausangestellten.

(Von Gerichtsassessor Dr. Dittmar, Wiesbaden.)

Die unter den heutigen Verhältnissen schon reichlich mit Hausaufgaben und -läsen geplagte Hausfrau steht sich, da das Finanzamt zur Abfertigung der für die Lohnempfänger im abgelaufenen Kalenderjahr 1922 gefällten Einkommensteuermarkenblätter aufzuerfordern hat, der schwierigen Aufgabe gegenüber, die Steuermarkenblätter ihres oder ihrer Hausangestellten richtig auszufüllen und zu entwerfen. Die Finanzämter sind zu unterrichten, daß die meisten Hausfrauen werden es unterlassen haben, vorschriftsgemäß bei jeder Lohnzahlung den entsprechenden Einkommensteuermarkenbetrag zu kleben und zu entwerfen, teils weil sie nicht daran gedacht haben, teils weil sie mit den diesbezüglichen Vorschriften nicht vertraut waren. Während die Arbeitgeber in Handel, Gewerbe und Industrie für die Lohnabfertigung ihrer Angestellten zur Abfertigung der Einkommensteuer geeignete Kräfte an der Hand haben, die diese Obliegenheiten laufend erledigen, steht sich die Hausfrau auch in dieser Angelegenheit auf sich selbst angewiesen. Sie wird also in der Regel gezwungen sein, den Weg zum Finanzamt anzutreten, um sich nach laienkundigem Rat die nötige Aufklärung zu verschaffen, um dann an Hand derselben das Verfügte nachzuholen.

Die folgenden Ausführungen bezwecken in erster Linie, der Hausfrau diesen mit viel Zeitverlust verknüpften Weg zum Finanzamt zu ersparen und es ihr zu ermöglichen, die erforderlichen Steuerbeträge selbst zu berechnen und in Marken zu entwerfen.

Für das abgelaufene Kalenderjahr 1922 sind die Anlagen 1922 ausgegebenen Steuerbücher mit Einlagebogen zu benutzen, nicht dagegen die in diesen Tagen ausgegebenen für das laufende Kalenderjahr 1923 bestimmten.

Der Kopf der im Steuerbuch vorhandenen, zur Aufnahme der Einkommensteuermarken bestimmten Einlagebogen ist nach dem Kopf des Steuerbuchs leicht auszufüllen. Zu achten ist nur darauf, daß die Nummer des Steuerbuchs in dem Vordruck angegeben wird, da es dem Finanzamt sonst unmöglich ist, den betreffenden Lohnempfänger in seinen Listen aufzufinden.

Schwierigkeiten dagegen macht die Berechnung des Lohnabzugs selbst, der bei der jeweiligen Lohnzahlung von der Hausfrau abzubehalten, in Einkommensteuermarken zu kleben und durch Überschreiben mit dem Datum der jeweiligen Lohnzahlung zu entwerfen ist. Die Anhaltspunkte, die das Steuerbuch geben soll, sind überholt.

Einmal hat sich die je nach dem Familienstand des Hausangestellten veränderliche jährliche Ermäßigung des Steuerabzugs erst Anfang und dann wieder Mitte 1922 geändert. Die im Einlagebogen enthaltene Angabe „Ermäßigung laut Steuerbuch“, d. h. der Betrag, der für den einzelnen Lohnempfänger vom Jahreslohn steuerfrei zu belassen ist, und der auf der ersten Seite des Steuerbuchs von der zuständigen Stelle verzeichnet ist, war bereits bei Ausgabe des Steuerbuchs nicht mehr richtig. Sie betrug z. B. für den unverheirateten Hausangestellten nicht, wie im Steuerbuch verzeichnet, 300 M., sondern für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Juli 1922: 780 M. jährlich, also 65 M. monatlich, und vom 1. August bis zum 31. Dezember 1922: 1560 M. jährlich, also 130 M. monatlich.

Um ersichtlich zu machen, daß die richtige Ermäßigung der Berechnung des Lohnabzugs zugrunde gelegt ist, empfiehlt es sich, unter Streichung des Vordrucks „lt. Steuerbuch“ die obigen Beträge einzuschreiben, unter Angabe der dafür maßgebenden Zeiträume.

Weiter hat sich aber auch der Naturallohn, d. h. der für die Gewährung von Wohnung und Kost in Rechnung zu setzende Geldbetrag, im Lauf des Kalenderjahres 1922 entsprechend der Preissteigerung mehrfach geändert.

Für den Bezirk des Landesfinanzamts Kassel, zu dem

auch die Stadt Wiesbaden gehört, sind für weibliche Hausangestellte folgende Beträge in Geltung gewesen: vom 1. Januar 1922 bis 30. Juni 1922: 300 M. monatlich, vom 1. Juli 1922 bis 31. August 1922: 780 M. monatlich, vom 1. September 1922 bis 31. Dezember 1922: 1200 M. monatlich, falls nur Kost ganz oder teilweise gewährt worden ist, mindern sich die angegebenen Geldbeträge entsprechend.

Diese als Naturallohn anzusehenden Beträge stellen zusammen mit dem Parlohn und den von der Hausfrau zu entrichtenden jeweiligen Beiträgen zur Sozialversicherung, so weit sie zu Lasten des Hausangestellten verrechnet werden, den einkommensteuerpflichtigen Gesamtlohn dar, der bei jeder, meist monatlichen Lohnzahlung in die Spalte „Gesamtverdienst einschließlich Naturallohn“ einzutragen ist.

Der von diesem Gesamtverdienst zu berechnende Steuerbetrag beläuft sich auf 10 Prozent. Von diesem Steuerbetrag ist aber nur der Betrag einzubehalten, der übrig bleibt, wenn man von ihm die monatliche oben aufgeführte Ermäßigung abzieht. Der einzubehaltende Betrag ist bei Lohnabrechnung von unter 6 Arbeitstagen auf volle 0,50 M., bei solcher von über 6 Arbeitstagen auf volle Mark abzurunden. Dieser Betrag ist in Einkommensteuermarken, die bei der Post erhältlich sind, zu kleben und zu entwerfen sowie in der Spalte „einzubehaltender Steuerbetrag“ zu vermerken, und zwar ist für jede Lohnzahlung eine neue Pängsreihe des Einlagebogens anzulegen.

Einige Beispiele sollen das Gelegte erläutern:

Parlohn + Sozialversicherungsbeitrag für Jan. 22 230 M.
Naturallohn 300 „
530 M.
davon 10 Prozent Steuer mit 53 „
ab steuerfreie Ermäßigung 65 „
bleibt einzubehaltende Steuer 0 M.

Parlohn + Sozialversicherungsbeitrag für Juli 22 350 M.
Naturallohn 780 „
1130 M.
davon 10 Prozent Steuer mit 113 „
ab steuerfreie Ermäßigung 65 „
bleibt einzubehaltende Steuer 48 M.

Parlohn + Sozialversicherungsbeitrag für Sept. 22 680 M.
Naturallohn 1200 „
1880 M.
davon 10 Prozent Steuer mit 188 „
ab steuerfreie Ermäßigung 130 „
bleibt einzubehaltende Steuer 58 M.

Vom 1. Januar 1923 ab ist das Steuerbuch für das Kalenderjahr 1923 zu benutzen. Auch hier sind die verzeichneten Ermäßigungsbeträge bereits überholt. Der Vordruck „lt. Steuerbuch“ ist daher als unrichtig zu streichen. Die Ermäßigung beträgt jährlich vorläufig 14400 M., also monatlich 1200 M., für den unverheirateten Hausangestellten. Der Wert der Naturalbezüge mit Geltung für den Landesfinanzamtsbezirk Kassel für weibliche Hausangestellte vorläufig auf 9000 M. monatlich festgesetzt. Der Steuerabzug ist demnach, an Hand eines Beispiels durchgeführt, folgendermaßen zu berechnen:

Parlohn + Sozialversicherungsbeitrag für Jan. 23 2400 M.
Naturallohn 9000 „
11400 M.
davon 10 Prozent Steuer mit 1140 „
ab steuerfreie Ermäßigung 1200 „
bleibt einzubehaltende Steuer 0 M.

Das städtische Mütter- und Säuglingsheim.

Am Montagvormittag fand im Beisein von Vertretern der hiesigen Körperschaften die Eröffnung des städtischen Mütter- und Säuglingsheims, Mainzer Straße 148a, statt. Herr Stadtrat Sperling begrüßte die Erschienenen und dankte allen, die am Entstehen des Heims mitgeholfen hatten. An die Ansprache schloß sich ein Rundgang durch das neue Heim. Das Haus ist ursprünglich als Armen- und Arbeitshaus gebaut worden. Es wurden darin Obdachlose, Kranke und Mittellose aufgenommen; auch Arbeitsscheue fanden dort den Platz, an dem sie zum Arbeiten angelernt wurden. Vor dem Kriege hat das Heim keinen doppelten Zweck voll und ganz erfüllt. Während des Kriegs war ein Not-Lazarett im Haus untergebracht. Nach dem Kriege ging die eigentliche Bestimmung des Heims wegen Mangel an Platz verloren. Dadurch entstand der Plan, dort ein Mütter- und Säuglingsheim zu errichten. Der Umbau, der im Jahre 1921 mit einem Kostenaufschlag von 750 000 M. projektiert worden war, konnte 1922 mit einem Aufwand von bis jetzt 2 1/2 Millionen Mark durchgeführt werden. In der Durchführung war u. a. auch der Verein Mütterklub Wiesbaden beteiligt. Durch die Einrichtung ist eine fühlbare Lücke in den städtischen Wohlfahrtsanstalten beseitigt worden. Das Heim, welches aus 6 großen Sälen, im Kellergehoß befinden sich u. a. Küche und Badräume, im Unterhaus ein Aufnahmezimmer, ein Tagesraum für werdende und stillende Mütter und ein solcher für Kinder; im 1. Stock die Sozialräume für Mütter und Kinder (mit 30 Betten), die Wohnräume des Hausvaters usw., und Badeneinrichtungen; im 2. Stock ein Schlafraum für werdende Mütter und — was nicht zu vergessen war — ein Unterstufsaal für obdachlose Frauen und Kinder. Weitere Räume, die aber noch nicht völlig eingerichtet sind, barren in den anderen Stockwerken ihrer Bestimmung.

Im großen und ganzen macht das Heim, in dem sich schon jetzt 11 Kinder und 6 Mütter befinden, einen gefälligen und laubenden Eindruck. Behaglicher wird es werden, wenn, wie Herr Stadtrat Sperling hoffte, sich Wohltäter finden werden, welche die zur Anschaffung von Bildern usw. nötigen Mittel spenden. Wer die kleinen Erdenbürger in ihrer rührenden Hilflosigkeit gesehen hat, wird wünschen und hoffen, daß das jetzt eröffnete Heim zu einer segenspendenden Einrichtung werden möge.

— Eine Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, statt. Die Tagesordnung ist im Anzeigenteil dieser Nummer veröffentlicht.

— Schuluntersuchungen. Es wird jetzt angestrebt, daß in den Gemeinden, in denen keine besondere Schulpflicht oder Gemeindefürsorge tätig ist, Gemeindefürsorge zur Mitarbeit herangezogen werden, da die Erfahrung gezeigt hat, daß schriftliche Mitteilungen sehr häufig in den Papiertord wandern und mündliche Mitteilungen durch die Kinder unbeachtet bleiben.

— Die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsoffiziere. Über die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsoffiziere (Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene) berichtet in der Öffentlichkeit vollständige Unklarheit. Wie wir der Nr. 1 des Zentralblatt für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene (Organ des Zentralverbands deutscher Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebener) „Ein Berlin NO. 18“ entnehmen, sind insgesamt 1 275 000 Kriegsbeschädigte, 533 000 Kriegserwitwen, 1 134 000 Kriegserwitwen, 58 000 Kriegserwitwen, 162 000 Kriegserwitwen, 58 000 Kriegserwitwen, 16 575 Kriegsgefangene-Ermittler und 1 530 000 Kinder von Kriegsbeschädigten zu verzeichnen. Die Größe des Problems, die dem deutschen Volk durch die Versorgung gestellt ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß der zu vergebende Pensionenpreis ungefähr 10 Prozent der deutschen Bevölkerung ausmacht.

— Soziale und gemeinnützige Frauenarbeit. Am 31. Januar fand, wie uns geschrieben wird, die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde statt. Der von der Schriftführerin abgegebene Jahresbericht zeigte, daß trotz der vielen Hindernisse und Schwierigkeiten, die das 14. Vereinsjahr mit sich brachte, eine weitere Betätigung auf den drei vom Frauenverein erwählten Arbeitsgebieten, der Schwefelkation, dem Männerverein und der Kleinkinderschule, im Dienst und zum Wohl der Lutherkirchengemeinde auch im vergangenen Jahr möglich war. Die Gemeindefürsorge pflegte in etwa 200 Familien und führte 6401 Krankenbesuche, 845 Hausbesuche, 26 Nachwachen und 2 Tagespflegen aus. Ein weiterer Segen ergab sich von der Schwefelkation durch den Mütterabend, der, wie in den Vorjahren, einmal in der Woche stattfand und zu dem sich durchschnittlich 25 bis 30 Frauen einfanden. Der Männerverein unterstützte das Wirken der Schwefelkation, indem in ihm Wäsche- und Kleiderstücke für notleidende Gemeindefürsorge angefertigt wurden. Ein nicht zu unterschätzender Segen ergab sich schließlich von der Kleinkinderschule in ungefähr 100 Familien der Gemeinde dadurch, daß sie täglich die Kleinen in ihre Obhut nahm. Der schärfste, wertvollste Dienst jedoch, den der Frauenverein im abgelaufenen Vereinsjahr in Angriff nahm und weiterzuführen gedenkt, ist die Errichtung der Gemeindefürsorge. In ihr wird täglich abwechselnd von zwei Gliedern der Gemeinde für ein bis zwei Personen aus Kleinrentnerkreise gesorgt. Nebenbei werden im Mittagsessen im Konfirmantenlokal 1 der Lutherkirche, der gleichzeitige als Wärmehalle dient, ein und 15 Löffel es abgeben. Außerdem erhalten noch 40 Personen ihr Mittagessen in Familien, so daß über 100 Glieder der Gemeinde auf diese Weise der Sorge und der für sie unerschwinglichen Kosten zur Aufbringung ihrer Mittagsmahlzeit entbunden sind. Der Frauenverein ist glücklich, daß ihm dank vieler Hilfe und Opferwilligkeit dieses Liebeswerks möglich war. Er dankt auch an dieser Stelle allen, die durch Rat und Tat mitgeholfen und bittet um weitere Unterstützung zur Fortsetzung dieses Liebesdienstes. Er erlucht auch um die Darreichung von Liebesgaben für seine drei Arbeitsgebiete. Denn Geld, viel Geld ist nötig, um den mannigfachen Forderungen, die Tag für Tag an den Frauen-

lehrt und lachte die zwei immer giftigeren Frauen an. „Werdet ihr gemalt?“ dachte sie. „Werdet ihr geheiratet? Von einem solchen Pflücker?“ Mit den Augen — und dem Bart? — arme, dumme zwei Schneegänse!

Mathilde.

Bulljahn überschlug — während er in die Sonne hineinlächelte, die über dem Walde lag — Art und Wert der Farben zu einem Bildnis der rotwangigen Kathi. Zwar hatte er noch nie mit dem Pinsel über Leinwand gestrichen, um Menschen darzustellen.

Aber er zweifelte nicht daran, dem Kunstverständnis Kathis im äußersten Notfall genügen zu können. Doch war er kein Mann, der sich vor der Zeit mit äußersten Notfällen beschäftigte.

Hier galt es nur, den Vorstoß zu bemessen, den sie mittags auf das Gemälde leisten sollte. Wohl waren ihm seine Worte gegenwärtig: „Wer mir gefällt, den male ich umsonst.“ Aber sie gefiel ihm ja nicht. Also war er durch nichts gebunden, die Rede bei der Suppe auf den Punkt zu bringen, dem seine Vorläufer beim ersten Sehen ausgewichen war.

Er wollte ihr gelinde Preise machen, Hundert Mark für Bild und Heirat... und blickte auch nur bei der Hoffnung, das war sie unter Brüdern wert.

Bulljahn zog das alte zerfingerte Notizbuch hervor und trug mit fester Hand auf eine neue Seite den Namen „Kathi“ ein.

Dies Ehre für das Mädl, Nummer Eins zu werden. Er blinnte zu den sechs verlassenen Brüdern vom „Siebengebirg“ hinüber und schwenkte rechts ab in die Felder, da ihr die Baumtöne des Waldes, mochten sie noch so grün sein, vorerst nicht weiter in Anspruch nahmen.

Er sah von ferne eine hohe Mauer, in deren Schattten er bis Mittag ruhen wollte. Wo Mauern standen, wußten Menschen auf und sein liebendes Herz war alles Menschen Nähe zugetan.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

„Anstreicher?“ fragte sie zaghaft.
„Maler!“ Er runzelte die Stirne.
„Ihr wurde heiß, Bildermaler?“
„Gemälde!“ antwortete er und schaute sie mit einem verschleierte Blick an.

Da leuchtete sie tief auf.
„Das muß schön sein.“
„Was?“

„Wenn man so gemalt wird.“

„Sie möchten wohl einmal gemalt werden?“

Er betrachtete sie vom Kopf bis zu den Füßen mit einem Blick, vor dem sie in sich zusammenkrach aus Angst, sie wäre dazu nicht schön genug.

Aber sie bekam Herzklopfen vor Freude bei seinen aufmunternden Worten: „Na, wer weiß!“

Da trat ein alterer Schuhmann in den Garten, der sich in eine ferne Ecke setzte.

Unwillkürlich löste Bulljahn seinen Arm und sah fremd an seiner Wurst.

Schmerzhaft und unwillig ging das Mädchen zu dem Störer, der sich ein Glas Bier bestellte und es rasch austrank. Der Dienst ließ ihm keine Zeit.

Wie er wieder gegangen war, kam Kathi langsam in die Laube zurück und setzte sich Bulljahn gegenüber.

„Da braucht man viele Farben?“

„Hui!“

„Das muß teuer sein!“

Er schüttelte den Bitteren in sich.

Schnapstisch sah er aus. „Wer mir gefällt, den male ich umsonst.“

Da lachte sie eine ungefragte Frage.

Er legte den Arm um ihre Schultern und fuhr ihr mit zwei Fingern der Linken über den Nasenrücken, wie wenn er Waj nehmen wollte.

„Hui!“ sagte er dann und lachte.

Sie wußte nicht, woran sie war. Aber sie dachte an die Rut der Köchin und an den plagenden Ärger der Wirtin, wenn sie gemalt würde.

„Ich könnte schon auch etwas bezahlen...“ murmelte sie gierig.

Er schaute sie strafend an.

„Mädl, verschwende deine Mitgift nicht!“

„Ich hab keinen.“

„Wie heißt du?“

„Kathi!“

„Du hast keinen?“ Schnell gab er ihr einen Kuß.

„Kathi, du hast einen!“

Wie aus den Wolken in eine Butterblumenwiese gerutscht, starrte sie ihn an. „Weil Sie bloß Spaß machen...“ leuchtete sie dann.

Da legte er seine Nase an die ihre. „Du! Das merk' dir: erst mal' ich dich — dann heirat' ich dich... und wenn du noch einmal zweifelst, mach' ich's umgekehrt.“

„Am Gotteswillen!“ schrie sie, beinahe blau vor Glut und Schred.

Da stand er auf.

„Ich geh' jetzt etwas spazieren — in den Wald da drüben, wo ich mir ein paar Motive suche — Bäume, versteht du, die ich hinter dich male. Deine roten Backen stehen gut auf Grün. Zu Mittag bin ich wieder da. Kannst dir's ja überlegen. Aber halt den Mund vor den neidigen Weibern!“

Er nickte, ging und verstaumte zu bezahlen.

Mit hundert Mark Zehnte hätte sie ihn ziehen lassen, ohne auch nur daran zu denken. Sie stand und schaute ihm nach, bis er nur mehr eine kurze, breite Linie war, die auf der Landstraße sich vorwärts schob.

Malen — Heiraten — Plüschwams — Flatterbinde — Augen sanft und kühn — Stimme weich und gebieterisch... In ihren Kopf hatte das Mädlhorn einer Stunde mehr Vorstellungen geschüttelt, als sie in einer Woche hätte auseinander zu räumen vermocht.

Taumelnd, selig, zerfahren kam sie in die Küche, ließ sich von Wirtin und Köchin scheitern, machte alles ver-

Wormser Apostelbräu

wird seit Jahren bestens empfohlen.

Wormser Apostelbräu Pilsner — Wormser Apostelbräu Starkbier

(dunkel)

sind erstklassige Exportbiere, die infolge der günstigen Frachtverhältnisse äußerst billig sind und dem Publikum, das ein wirklich gutes Bier trinken will, nur empfohlen werden können.

Im Faß und in Flaschen bei schnellster Belieferung zu beziehen durch

Filiale: 7 Herrnmühlgasse 7 **Bierkönig** Dotzheimer Str. 28
Tel. 807. Tel. 802.

Haut-,

Geschlechts- u. Frauen-
leiden, Blutuntersuchung etc.

Spezialarzt

approbiert in Wien
(Inst. Urolog.)

Morigstr. 52.

Von 11-12 u. 6-7 abds.

Flüchtiger Landwirtschaftler

empfiehlt sich im Anlehen
Krediten u. Anstalten
von Herrschaftsärzten bei
billigster Berechnung. Off.
u. D. 494 Tagbl. Verlag.



Wir fertigen bei billigster
Berechnung in kürzester
Zeit in nur bester
Ausführung

Buchbinder- Arbeiten

L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Wiesbaden
Tagblatthaus

Dankagung.

Für die vielen herzlichen Beweise teilen Mitgefühl anlässlich des
Hingehens unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Vaters aus

Herrn Oberingenieur Erik Helsberg

lagen wir allen und zur Seite stehenden unsern tiefgefühltesten Dank,
sowie besonders den Herren Placert Hoffmann für seine so reichen
Worte, den Herren Direktoren, Angehörigen und Areltern der Reichs-
fabrik Wiesbaden, den Herren technischen Angehörigen und Beamten,
der Deutschen Bauingenieurgesellschaft (Berufsgruppe der technischen Vorkräfte)
sowie den Herrn Sängern für den erhebenden Gesang. Und ein
Schmerz lindert die Gewissheit, daß sein Gedenken in so vielen Herzen
lebendig bleibt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Sanft und unerwartet entschlief am Sonntag, den
11. Februar, unser lieber Vater, Schwiegervater, Onkel
und Großvater

Herr Karl Götze, Privatier

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Luisenstraße 18, 1.

Die Einäscherung findet Mittwoch, 10¼ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Du warst mein alles, mein größtes Glück
Unvergänglich ruhest du in meinem Herzen
Wenn mich die Sehnsucht nach dir zurück
Holt, hab ich das Kind, von dir ein Stück
Das lindert meine Sehnsucht, mein Schmerz.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem, schwerem
Leiden unsere heilige Seele, unvergänglich zu sein, meines Kindes treu-
sorgende Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Vittoria Jung

geb. Hiltbrand

am Sonntag, den 11. Februar, 8 Uhr, im 29. Lebensjahre zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Jung nebst Kind Ernst.

Wiesbaden, Adelsheimstraße 10.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 2¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine
liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Mernberger

geb. Kilian

im 54. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden durch einen sanften
Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Mernberger.

Sonnenberg, den 12. Februar 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Februar, nachm.
4 Uhr, vom Trauerhause, Kapellenstraße 14, aus statt.

Du warst so jung und starbst so früh
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Jäh, aus blühendem, hoffnungsvollem Leben, im Alter von kaum
20 Jahren, wurde herausgerissen aus unserer Mitte unser lieber, guter und
treuer Sohn, Bruder, Neffe und Enkel

Hans Schwibinger.

Er starb wohl vorbereitet mit den Sakramenten unserer heil. Kirche.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Jakob Schwibinger.

Wiesbaden, den 12. Februar 1923.

Göbenstraße 14.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. ds. Mts., vormittags
9 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelstücke, kompl. Zimmer-Einrichtungen
ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider,
Wäsche, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten.

Jos. Schwarz, Bleichstraße 34, 2. rechts.

Platin, Gold-, Silber-,

sowie alle Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art
kauft fachmännisch reell höchstzahlend

Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.

Eingang Schwalbacher Straße 65.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte
Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie
zur Verarbeitung gelangen.

Letzte Herbe
zeigen an

Die Geburt einer

Tochter

Friedrich Kahn u. Frau

Rosel, geb. Israel.

Wiesbaden, Taunusstraße 23.

Mariele Möbius
Richard Thiemann

Verlobte.

Leipzig.

Wiesbaden.

Eugen Schippers

Gretel Schippers, geb. Franke

Vermählte.

Wiesbaden, den 10. Februar 1923.

Pfeildreieck Seifen



August Jacobi Act. Ges.
Seifenfabrik, Darmstadt.

Aufträge

für Parkettreinigungen

werden wieder entgegengenommen.

Franz, Seerobenstraße 11.

Nachruf!

Am 10. d. M. verschied unser Ausschußmitglied und Mit-
begründer unseres Vereins

Herr Justizrat Adolf von Eck.

In dem Verstorbenen beklagen wir einen eifrigen Förderer
unserer Bestrebungen, der mit ungewöhnlicher Tatkraft und reichem
Wissen ausgezeichnet stets die Interessen unseres Vereins unter-
stützte. — In dankbarer Verehrung werden wir seiner stets
gedenken.

Nassauische Krüppelfürsorge E. V.

Otto Leverkus, Vorstand.

Frankfurt- Wiesbaden.

fährt leere Rolle hin und
zurück. (Telephon 4731.)

Wagenbach,

Kettelsdorfstr. 16. 2. Hof.
Annahme: Friseur Juna.
Bismarckstr. 37.

Am Montag früh entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere
liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Schmidt

geb. Kaiser

im 59. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Vater: Andreas Kaiser

Sohn: Karl Schmidt nebst Frau und Kindern

„ Paul Schmidt nebst Frau und Kindern

„ Emil Schmidt nebst Frau und Kindern

„ Willy Schmidt nebst Frau und Kindern

Geschwister, Verwandten und Bekannten.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Februar 1923, nach-
mittags 3 Uhr, vom Trauerhause des Südfriedhofes aus statt.

Poincaré über die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund.

W. T. B. Berlin, 12. Febr. Der Präsident der Liga für Menschenrechte in Paris hatte kürzlich an Poincaré die schriftliche Anfrage gerichtet, welches die Haltung Frankreichs sein würde, wenn der Völkerbundrat beschließen würde, Deutschland zum Völkerbund zuzulassen. Der Ministerpräsident antwortete wie folgt: „Die französische Regierung war immer der Ansicht, daß der Völkerbund keine Aufgabe nur unter der Bedingung, daß er universal werde und in sich aufnehmen auch Deutschland aufnehmen, erfüllen kann. Aber die Aufnahme eines Staates in den Völkerbund, der nicht Universalität ist, ist Bedingungen unterworfen, die der Vertrag aufstellt. Außerdem muß ein solcher Staat nach den Vertragsbestimmungen ansehnliche Sicherheit von seiner Mithilfe geben, seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen. Österreich, Ungarn und Anagari, die sich dem Völkerbund gegenüber in der gleichen Lage befinden wie Deutschland, sind diesen Bedingungen nachgekommen und zugelassen worden. Vor allem hat Ungarn lehrlich die Annahme des Völkerbundes auszusprechen und die Pflichten übernommen, die daraus entfließen. Deutschland jedoch hat bis heute diese Forderung noch nicht erfüllt. Es hat durch seine Handlungsweise bewiesen, daß es noch nicht gewillt ist, sich den Verpflichtungen zu unterwerfen, die es unterworfen hat. Bis jetzt konnte daher noch keine Rede von seiner Zulassung sein. Die Franzosen müßten sich als erste bereitwillig machen, wenn eine Änderung in der Haltung Deutschlands eintreten würde, die diesem erlaubte, neben den Mächten, die ihren Verpflichtungen nachkommen, im Völkerbunde vertreten zu sein.“

Die Abrüstungstheorie des Völkerbundes.

D. Genf, 13. Febr. (Ein. Drahtbericht.) Hier trat der Ausschuss des Völkerbundes zusammen, der sich mit der Einschränkung der Rüstungen befaßt. Er handelte unter dem Vorsitz von Viviani. Ein Vorschlag Lord

Robert Cecil über den gegenseitigen Garantievertrag wurde verlesen. Seine Hauptpunkte sind folgende: Wenn eine der vertragsschließenden Parteien angegriffen wird, müssen alle anderen zu deren Schutze Maßnahmen ergreifen, vorausgesetzt, daß der angegriffene Teil keine Militärmacht nach Maßgabe des Vertrages reduziert hat. Wenn eines der vertragsschließenden Länder keine Rüstungen übersteigert, kann der Rat alle Rechte des betreffenden Landes an dem Vorteil des Vertrages suspendieren und fernerhin die Anwendung wirtschaftlicher Strafmassnahmen empfehlen. Im Falle ein militärischer Angriff erfolgt, hat der Rat im Laufe von 4 Tagen zu entscheiden, wer der angreifende Teil ist. Im allgemeinen wird der Staat, der das Gebiet eines anderen Staates verläßt, als der Angreifer zu betrachten sein. Die Unterfützung, die dem angreifenden Lande von den anderen vertragsschließenden Mächten zuteil wird, besteht erstens in einer wirtschaftlichen und finanziellen Blockade des Angreifers, und zweitens in einer militärischen Unterstützung unter einem gemeinsamen Oberkommando. Die Kosten der militärischen Operationen müssen von dem angreifenden Lande getragen werden. In dem verlierten Entwurf soll nichts enthalten sein, was der Bestimmungen des Versailler Vertrages und den anderen nach dem Kriege abgeschlossenen Friedensverträgen widerspricht.

In der Aussprache, die öffentlich stattfand, machte der frühere italienische Minister des Äußern Schanzer nationale Einwände geltend. — Der französische Arbeitervertreter Deukaux trat für Annahme ein. — Viviani hielt eine sehr heftige Rede, in der er Deutschland der Schuld am Kriege freisprach und auf die künftigen deutschen Gefahren hinwies. Er lehnte die Einzelberatung ab und forderte: „Perpetua“. — Die Aussprache drang durch. Es wurde beschlossen, den Vertragentwurf des Unter Ausschusses dem militärischen Sachverständigenausschuss des Völkerbundes zu übergeben, der bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Rüstungsbeschränkung die im Rat gefundenen Vorschläge abgeben soll. Damit ist, wie vorausgesehen war, die Frage vorläufig begraben.

Neues aus aller Welt.

Eine Transportschiffahrt für Bayern. Nicht nur der Faching ist der Rat der Zeit zum Opfer gefallen, Bayern muß auch noch das Salz- und Kohlen-Transportgeschäft, das auf Grund des Verbotes des Reichswehrministeriums in diesem Jahr nicht geübt werden darf. Nur für den Auslandsverkehr darf es hergestellt werden; das bedeutet, daß die Salz- und Kohlen-Transporte, die in diesem Jahr nicht geübt werden dürfen, doch aber der Münchener, der eigentliche und wirkliche Kerner lösen und schweren Gefährdungen, zum Schaden verurteilt ist. Mit Recht kann er heute sagen: „Ja, da liegt die Nieder!“

Ein Millionenbrot verfaßt. In einer Berliner Edelmetallhütte hat ein Mann wertvolle Juwelen, Gold- und Silberstücke im Werte von 40 Millionen Mark zum Verkauf an. Da der Mann sich nicht legitimieren konnte, wurde er von der herbeieilenden Polizei verhaftet. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen Gärtner aus Charlottenburg handelte. Bei einer Hausdurchsuchung in seiner Privatwohnung wurde eine Menge Gold, Silber und andere Gegenstände gefunden, die den Hausbesitzern gehörten. Die Feststellungen ergaben, daß er mit Hilfe von Nachschlüssel sich im Laufe mehrerer Jahre alles angeeignet hatte, was für ihn erreichbar war.

Flussungslid vor der Insel Nügen. Zur gemeinsamen Abfertigung eines im Jahressommer bei Nügen liegenden holländischen Schoners war ein Jachtdampfer aus Stralsund mit einem Boot des Schoners geholt worden. Bei der Rückkehr lenkte das mit dem holländischen Kapitän, zwei Matrosen und zwei Jachtdampfer besetzte Boot. Der Jachtdampfer fuhr aus Stralsund zurück, ebenso die beiden holländischen Matrosen. Der Kapitän und der andere Jachtdampfer konnten sich an dem getrennten Boot festklammern, bis sie von dem Dampfer „Hansel“ gerettet werden konnten.

Flammen einer ganzen Familie. Aus Eindeben (Schweiz) wird gemeldet: In der Nähe von Schindellegi ist das Haus der Familie Ganser niedergebrannt, wobei die vierköpfige Familie den Tod in den Flammen fand.

Die Bergwerkskatastrophe in British Columbia. Neunter meldet aus Victoria in British Columbia: Die Leichen von 29 Opfern der Bergwerkskatastrophe sind geborgen, 10 liegen noch im Bergwerk. 8 Schwer verwundete wurden in das Hospital gebracht. Von den Toten sind 24 Weiber, die übrigen Chinesen.

Deutscher Weinbrand

„GROSSER RUMMEL“

Städt. M. G. Hannover-Berlin

Einladung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden auf Freitag, den 16. Februar 1923, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Austausch von Gelände im Gieselerfeld, Gemarkung Biebrich. Ver. Techn. Ausschuss.
2. Aufnahme einer Rohlenwerkanleihe. Ver. Techn. Ausschuss.
3. Erhöhung des Zinsfußes für die 300-Millionen-Anleihe. Ver. Techn. Ausschuss.
4. Organisation der weiblichen Berufsbildung in Wiesbaden. Ver. Allgem. Ausschuss.
5. Organisation für die Stadt, Berufsschulen und Erweiterung der Berufsschulpflicht. Ver. Allgem. Ausschuss.
6. Erziehung für zwei Mitglieder des Steueramtes für die Steuern vom Einkommen und Vermögen. Ver. Wahl-Ausschuss.
7. Änderung der Stadtverordneten-Versammlung über die definitive Anstellung:
 - a) des Handelskammerleiters Dr. Knoll;
 - b) der Sozialbeamten Charlotte Cohn.
8. Neuwahl einer Armen- und Waisenpflegerin.
9. Anfrage des Stadts. Stadtherr:
 - a) Aus welchen Gründen hat der Magistrat die Nachschüsse um das 25fache = 25 000 % höher gegenüber der Friedenszeit festgesetzt?
 - b) Ist der Magistrat bereit, in eine Nachprüfung der Nachschüsse einzutreten?
 - c) Was bedankt der Magistrat zu tun, um die Mischstände bei der Ausgabe von Gasmarken abzustellen?
10. Anträge des Stadts. Greis:
 - a) Die Stadts. Greis. möge beschließen, die Stadtverwaltung zu beauftragen die Gas- und Wasserpreise vom Existenzminimum ab aufwärts progressiv steigend unter härtester Belastung der bestehenden Klasse und der größten Schonung der unter dem Existenzminimum lebenden Einwohner festzusetzen.
 - b) In Anbetracht der unzureichenden Feuerung und der Milderung der Not der Erwerbslosen ist von der Stadts. Greis. der Beschluss zu fassen, auf die ankommenden Unterhändler zum Einkauf von Lebensmitteln usw. solchende Zuschüsse zu gewähren: für den Haushaltungspersonal 5000 M. für die Ehefrau 3000 M. für jedes unterhaltspflichtige Kind 1000 M. Außerdem sind obligatorisch für die Erwerbslosen und deren Familienmitglieder pro Kopf und Woche 15 Pfund Kartoffeln unentgeltlich zu gewähren.
 - c) Die Stadts. Greis. möge beschließen, daß sofort allen bedürftigen Opfern des Krieges und deren Hinterbliebenen, sowie allen Sozial-Rentenempfängern, deren Einkommen 50 000 M. im Monat Dezember 1922 nicht übersteigen hat, ein Guthaben im Werte von 30 000 M. zur Beschaffung von Lebensmitteln, Wäsche, Kleidung, Holz und Kohlen, auf Kosten der Stadt zur Verfügung gestellt wird.
11. Anfrage des Stadts. Greis: Welche Maßnahmen bedarf die Stadtverwaltung zu ergreifen, um der willkürlichen Mißpreisbildung Einhalt zu gebieten?

Wiesbaden, den 12. Februar 1923. F308

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.



„Schwalbacher Hof“

Heute, ab 7½ Uhr:

Ball

Indianola-Jazz-Band.



Mittwoch, 14. Februar 1923
8 Uhr, im großen Saal:

Arien-Abend

Leitung: Carl Schuricht
Solistin: Hertha Richter
von der Komischen Oper u. d. Metropol-Theater, Berlin.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Eintrittspreise: 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 500 Mk. Garderobengebühr 50 Mk. F 313
Städtische Kurverwaltung.

Café „Völkerbund“

Rheinstraße 17.

= Heute =

Grosser RUMMEL.

Reisen nach Holland!

Die Niederländer Personenboote, welche mit Salon und Schlafkabinen ausgerüstet sind, verkehren 3 mal wöchentlich zwischen Biebrich, Nijmegen u. Rotterdam.

Nähere Auskunft über Fahrpreise, Kabinenbestellung u. dergl. erteilt

die Hauptagentur F188

Schürmann & Co.,

BIEBRICH, Am Rheinufer. Telefon Nr. 15.



Schulranzen und Schulmappen.

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10

Strickkleider

Jacken und Westen

zu den billigsten Tagespreisen. Strick. Rahmann. Seerobenstraße 27.

Kinephon-Theater.

Tausendstr. 1, nahe Kochbr.

Curch Kerker u. Paläste von San Marco. Ein Spiel um die Macht in drei Teilen.

1. Spiel in 4 Akten: Intrigen und Dolche. Haupt: L. Albertini.

Die Nächte des Cornelis Brouwer. Schauspiel in 5 Akten. In den Hauptrollen: Albert Bassermann, Margarete Neff.

Anf. 4. Sonnt. 3 Uhr.

Privat-Gesellschaft „Brunnhilde“

Heute, Dienstag, im Saale der Restauration „Germania“, Hellenstr. 27:

Große Unterhaltung mit Tanz.

Eigene Jazz-Kapelle. Stimmung Anfang 7 Uhr.

Es ladet ein Der Vorstand.

Dienstag, 13. Februar, ab 8 Uhr:

Grosser Rummel!

Ab Mittwoch bleibt der Wintergarten der Fastenzeit wegen bis auf weiteres geschlossen!

Kristall-Palast Lichtspiele.

Nur noch 2 Tage!

?Blutschande?

Beginn der Vorstellungen: 3½, 5½ u. 8½ Uhr.

K.-P.-Tanz-Palast

Heute Dienstag:

Lustiger Abend im K.-P.

Kotillon — Überraschungen.

Jony's Jazz-Band.

200.— Eintritt 200.—

Walhalla

Nur noch 2 Tage!

Der Liebe Pilgerfahrt

Film-Schauspiel in 6 Akten von Karl Figdor mit Grete Diercks, Charlotte Ander, Paul Bildt, Olga Engel, v. Wanzenheim.

Maciste als Rekordbrecher.

Theater

Staats-Theater.

Großes Haus.

Mittwoch 14. Februar.

19. Vorstellung Abonnements R.

Fidelio.

Oper in 3 Akten (4 Bildern) von L. van Beethoven.

Von Fernando . . . Fritz Wehler

Von Pizarro . . . Galt

Florian . . . Christian Schick

Leonore . . . E. Fied

Rocco, Kerkermeister . . . H. Rosiewicz

Margarete . . . Th. Müller-Reich

Jaquino, Fiedler . . . H. Schöen

Hauptleute . . . Peter Fohr

Verd. Dienst

Staatsgefängnisse . . . Hans Schuch

Alfred Mühlbach

Wulf. Zeitg. Prof. Mannhardt

Anfang 7. Ende etwa 9.15 Uhr.

Kleines Haus.

(Melbenz-Theater.)

Mittwoch 14. Februar.

Sondervorstellung

für die Volkshöhle, Sem. A u. B

Die Geschwister.

Schauspiel in 1 Akt von Goethe.

Wilhelm, Kaufm. . . Galt, Albert

Marianne . . . Johanna Mund

Andree . . . Galt

Briefträger . . . Hans Scheidweiler

Darauf:

Der zerbrochene Krug.

Aufspiel in 1 Akt von H. Kleff.

Walter, Gerichtsrat . . . G. Schwab

Adam, Dorfrichter . . . H. Andrian

Recht, Schreiber . . . H. Wäcker

Heidi . . . H. Wäcker

Anna . . . H. Wäcker

Der Vater . . . H. Wäcker

Der Bruder . . . H. Wäcker

Der Onkel . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

Der Großmutter . . . H. Wäcker

Der Großnichte . . . H. Wäcker

Der Großnechte . . . H. Wäcker

Der Großvater . . . H. Wäcker

</

Mobiliar- Versteigerung.

Freitag, den 16. Februar

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause.
versteigerte ich aufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungslokale

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte, sehr gut erhaltene
Mobiliarsachen, als:
1. eine elegante Mahagoni-Salon-Einrichtung, be-
stehend aus: Salonsofa, Sofa-Lüster mit
Spirale u. Seitenlampen, Tisch, 2 Stühlen,
Sofa u. 2 Sessel;
2. eine weiß lack. Schlafzimmers-Einrichtung besteh.
aus: 3tür. Garderobe, Waschkommode mit
Spirale u. Seitenlampen, 2 Nachtschrank und 2 Betten mit
Spiralrahmen;
3. eine elegante Polstergarnitur, Sofa u. 2 Sessel
mit Seidenbezug, 1 elegante Salon-Garnitur:
Sofa und 2 Sessel;
4. ein Küchenschrank;
5. eine komplette Kücheneinrichtung;
6. drei Kuchenschreibräume mit Aufsätzen, ein
eigener Diplomatenschreibräum mit Zügen, ein
nub. u. 1 eich. Schreibräum mit Lederbezug, zwei
nub. Vertikale, nub. Villeroy-Platz mit Trum-
bis and. Spiegel, nub. Vasen u. and. Tische,
Kissen u. Kissenstühle, sehr gute laub. re nub.
Bett, Federbetten u. Kissen, 1 u. 2tür. mahag.
u. lack. Kleiderkasten, Waschkommode u. Nach-
tschrank, Kommode, Nachtschrank, Kleiderkasten,
Stühle aller Art, Stühle, nub. Wanduhr,
Staubsauger, Triumphtisch, sehr gute Nähmaschine,
Kleiderbügel, Kleiderständer, Teppiche, 15 Ge-
mälde u. and. Bilder, Kuchenschreibräume, Grammo-
phon mit Platten, Violon (Saxophoninstrument),
Viola, Flöten (Klarinetten), 10. Flöten, sehr
schöne Gläser, und Creton-Vorhänge, Sofa, Kissen
Kissen u. Kissenstühle, Tisch, Laubstühle, elektr.
Lichter und Ventilator, sehr schöne, sehr. Schreibräum-
lampe, Küchenschrank, sehr gute emaillierte Badewanne,
Sitzbadewanne, Wibel, Dörrkloster, Kissen, Saug-
pumpe (ganz neu für Saugmaschine), Grasmäher,
2tür. Tischschrank, Kleiderkasten, 2tür. Waschkommode,
Nähmaschine, Badewanne, eine Kuchenschrank, Küchens-
regale, ferner 1 Federrolle (30 Str. Traasstr.)
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger

Exzessor, heriditater u. öffentlich anerkannt. Auktionator.
Wellrichstraße 22, Geor. 1897. Telefon 2448.
NB. Federrolle kommt mittags 12 Uhr a. Ausgebot.

Während des Eisenbahnerstreiks
ständlicher Verkehr nach
Frankfurt
mit Personen-Automobilien
(keine Lastwagen)
unterhält ab ihres Geschäftshauses die
Auto-Centrale, Wiesbaden
Bahnhofstr. 20 Tel. 6 60, 6161, 6162.
Erstes und größtes
Auto-Fuhrunternehmen am Platze.

Fuhrherrn-Innung

Wiesbaden.
Die Innungsmitglieder übernehmen Ueberland-
transporte nach allen Richtungen.
Aufträge werden unter Telefon-Nr. 6280 ange-
nommen.



Großer Pferdeverkauf!

Am Mittwoch stehen circa 30 erstklassige
Arbeitspferde zum Verkauf. — Die Pferde
werden bei schriftlicher Garantie 14 Tage auf
Probe gegeben.

Barmann

Erbenheim, Mainzer Straße 11.
Telefon Wiesbaden 6226 u. 6254.

Kleidungsstücke, Schuhe

sowie sonstige Gegenstände aller Art
werden zu hohen Preisen angekauft.

Perlmann, Hochstättenstraße 18.

**Wittelsgrößer Amerikaner-
oder Diplomatenschreibtisch**
zu kaufen gesucht. Angebots mit Größe an
Puppensdorf, Marktstraße 9.

Dr. med. Finkelstein
prakt. Arzt und Geburtshelfer
in Belgien approbiert. (Deutscher)
Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden
Wiesbaden
Sonnenberger Str. 11a (gegenüber Nr. 51). Tel. 3945.
Sprechz. 10—11½, 3—4. Sonntags 10—1.
FRANCO-ARGENTINA. Sra. 26a.
Bs. Aires — Wiesbaden.
(U. 440.) Gracias de Su carta. HACE 8 DIAS.
Estuvo en viaje (Frankfurt y Mainz) durante los
dos dias de Uds. Quiéren Uds. ver los diarios W. T.
fecha del 9. 10. y 12. de febrero. ¿Créo conocer
Uds. de los años 1912/14 por El Dr. Don Emilio
Flores en Bs. As.? Estoy Plaza Sua, statua Fréd
en frente del Hotel N. cada dia. ¡SIN FALTA!
desde las doce. (mismo vestido) Tengo el W. T. con
Su carta TODO COMO Ud. Lo QUIEREN m. S.
m. Tomen carta por Ud. al diario y Escribime au
„Wiesb. Tagblatt“ sous G. 433. Soy de Ud. m.
ato. y S. S. q. b. s. m.

Zahle diese Woche
**für Gold-, Silber-,
Platin- Gegenstände
auch Bruch,
Brillanten**
bedeutend mehr wie jede
Konkurrenz.
Für alle
Zahngelbisse
per
stück
bis
10000 Mk.
Brennstifte
per
stück
bis
100000 Mk.

Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshuf
27 Wagemannstrasse 27
Telephon 4424.

Zahle
Valutapreise
für Juwelen,
Höchstzahlender für Platin,
Gold- und Silbergegenstände
Zahngelbisse

in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßte,
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte
Heesen
21 Wagemannstraße 21.

Möbel
für Einrichtung einer 5-Zimmer-Wohnung
gegen gute Bezahlung von Privat zu kaufen
gesucht:
Schlafzimmer, Speisezimmer, Wäffelt oder
Vertikal, Bücher-, Kleider- oder Spiegel-
schrank, Schreibräum, Waschkommode mit
Spiegel, Betten, Deckbetten od. Plumeaus,
Bettwäsche, Tische, Stühle, Sofa, Chaise-
longue oder gute Polstergarnitur, Piano
Teppiche.
Offerten mit Preisangabe unter W. 443 an den
Tagbl.-Verlag.

Gesucht Möbel:
Schlafz., Wohnz., Speisenz.,
Herrnz., Klavier, Kassenschr.,
Teppiche und einzelne Stücke.
Correzzola, Radesheimer Str. 33.

**Ueberzeugung
macht wahr!**
Nur die Masse kann es bringen. Zahle für Almetalle
100 Mt. mehr
wie die Konkurrenz. Zahle für Zinn-Geschirre
10000 Mt. per Kilo.
Bei größeren Quantitäten enorme Ausnahmepreise.
P. Engelhardt, Wellrichstraße 8.

Eine Million
pro Algr. zahlen wir nicht, wohl aber den
wirklichen Wert für A. teiler, Kup'er, Zint,
Messing, Blei etc., sowie Galen- und Kanin-
schelle, Wein-, Zelt-, Bordeaux- u. Cognakst.;
für Zintbadewannen, Zinngegenstände extra
hohe Ausnahmepreise.
Bitte überzeugen Sie sich von der Wirklichkeit.
Die Ware wird frei abgeholt.
Höhler-Egenolf, Bleichstr. 49.
Haltstelle der Elektr.

Kaufe
Selt- und Weinsflaschen pro Stück zu Mt. 300.,
Cognat-, Bordeaux- und andere brauchbare Flaschen
zu sehr erhöhten Preisen.
Uder, Wellrichstraße 21. Tel. 3930.
Büchseffonte 19659.

Säcke
gebrauchte, samtl. Sorten und jedes Quantum,
auch stark zerrissene, sowie Papiersäcke und
Packtücher aller Art verkauft man
nur am besten bei Firma
Zellerkraut
Sackflick- und Stopferei
Ankaufsstellen:
Göbenstraße 16 und Göbenstraße 29.
Telephon 4315.
Säcke werden auch abgeholt.

Verpachtungen
Grundstück
zu verpachten. Adresse im
Tagbl.-Verlag. Nr.
Pachtgesuche
Garten
zu pachten gesucht. Off. u.
G. 485 an den Tagbl.-Vl.

Unterricht
German and drawing
taught by ref. lady.
Apply P. 485 Tagbl.-Verl.
Bornehmer Herr
sucht bei neutralen Aus-
ländern
deutsche Konversation
zu geben, einige Stunden
täglich. Offerten unter
J. 494 an den Tagbl.-Vl.

Verloren • Gefunden
Verloren Trauring
einatopiert. Sonst. Mar-
19 17/VI. 02. Abzugeben
gegen hohe Belohnung
Kreuzstraße 17.
Verloren
auf dem Wege v. Sonnen-
berger Straße. Wilhelm-
straße. Rheinstraße und
umher ein goldenes
Gliederarmband.
Hohe Belohnung
Sonnenberger Straße 30.
Ein Paar
Herren-Glaserhandschuhe
gefüttert. Montag morg.
Ed. K. Friedr. Ring und
Schlüssel. Sir. verl. Abzu-
geben geg. Bel. Kärner.
Herrnstraße 9.

Verloren
auf dem Wege v. Sonnen-
berger Straße. Wilhelm-
straße. Rheinstraße und
umher ein goldenes
Gliederarmband.
Hohe Belohnung
Sonnenberger Straße 30.
Ein Paar
Herren-Glaserhandschuhe
gefüttert. Montag morg.
Ed. K. Friedr. Ring und
Schlüssel. Sir. verl. Abzu-
geben geg. Bel. Kärner.
Herrnstraße 9.

Verloren
auf dem Wege v. Sonnen-
berger Straße. Wilhelm-
straße. Rheinstraße und
umher ein goldenes
Gliederarmband.
Hohe Belohnung
Sonnenberger Straße 30.
Ein Paar
Herren-Glaserhandschuhe
gefüttert. Montag morg.
Ed. K. Friedr. Ring und
Schlüssel. Sir. verl. Abzu-
geben geg. Bel. Kärner.
Herrnstraße 9.

Verloren
auf dem Wege v. Sonnen-
berger Straße. Wilhelm-
straße. Rheinstraße und
umher ein goldenes
Gliederarmband.
Hohe Belohnung
Sonnenberger Straße 30.
Ein Paar
Herren-Glaserhandschuhe
gefüttert. Montag morg.
Ed. K. Friedr. Ring und
Schlüssel. Sir. verl. Abzu-
geben geg. Bel. Kärner.
Herrnstraße 9.

Verloren
auf dem Wege v. Sonnen-
berger Straße. Wilhelm-
straße. Rheinstraße und
umher ein goldenes
Gliederarmband.
Hohe Belohnung
Sonnenberger Straße 30.
Ein Paar
Herren-Glaserhandschuhe
gefüttert. Montag morg.
Ed. K. Friedr. Ring und
Schlüssel. Sir. verl. Abzu-
geben geg. Bel. Kärner.
Herrnstraße 9.

Verloren
auf dem Wege v. Sonnen-
berger Straße. Wilhelm-
straße. Rheinstraße und
umher ein goldenes
Gliederarmband.
Hohe Belohnung
Sonnenberger Straße 30.
Ein Paar
Herren-Glaserhandschuhe
gefüttert. Montag morg.
Ed. K. Friedr. Ring und
Schlüssel. Sir. verl. Abzu-
geben geg. Bel. Kärner.
Herrnstraße 9.

Verloren
auf dem Wege v. Sonnen-
berger Straße. Wilhelm-
straße. Rheinstraße und
umher ein goldenes
Gliederarmband.
Hohe Belohnung
Sonnenberger Straße 30.
Ein Paar
Herren-Glaserhandschuhe
gefüttert. Montag morg.
Ed. K. Friedr. Ring und
Schlüssel. Sir. verl. Abzu-
geben geg. Bel. Kärner.
Herrnstraße 9.

Nur gute
Reklamendruckereien
fertigt in kürzester Zeit
Wiederholungen und be-
sondere eingetragene Druck-
arbeiten.
**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUS**

Den Schneider.
der vorige Woche unter
W. 451 eine Annonce im
„Tagblatt“ hatte. Bitte
ich um gefällige Abreise.
Offerten unter J. 498 an
den Tagbl.-Verlag.

Diejenigen Personen
— besonders der in Herr
m. H. Schürzbarth — m.
gekürten, Montag nachm.
kurz vor 5 Uhr, in der
Bananastraße, am „Euro-
päischen Hof“, die so-
meinen Schimpfworte geg.
eine junge Frau mit an-
gehört haben, werden
dringend von derselben
gebeten um Aufhebung ihrer
Adresse unter K. 497 an
den Tagbl.-Verlag.

Weisse Baderel
liefert
Brot und Backwaren
an Kasse? Offerten u.
G. 485 an den Tagbl.-Vl.
**Für vorzügl.
Aussehen**

und Wohlbedinden. Über
Erwarten gutes Gedeihen
der Jugend und neuen
Krankheiten u. Bekämpf-
ungsmittel. Ist das rich-
tige Mittel gefunden und
dann der Mangel an
Medikamenten u. Gef. Anfr.
G. 497 Tagbl.-Verlag.

Brio. - Mittagsst.
für 2 Pers., Nähe Kettel-
brücke, gesucht. Off.
unter G. 494 an den
Tagbl.-Verlag.

Beauty, health, youth,
how to preserve it, taught
by: „Irma“, postlagernd.

**Weibliches
Modell**
gesucht
„Quintana“, Zimmer 35.
Klavier

für kurze Zeit
zu mieten gesucht.
Rheinstraße 40, Part. I.
Arme Frau
bittet Edeleuten, um Hilfe
f. einen Konfirm.-Anzug.
Off. u. G. 494 Tagbl.-Vl.

**Geingebildete
Jadritanten-Witwe**
40 J. evang., mit einem
Sohn u. einer eleganten
Bücherei. U. Ver-
mögen, möchte sich mit
einem feingebildeten, ver-
mögenden Herrn, auch
Ausländer, glücklich ver-
heiraten durch
Herrn H. Dieb, Wwe.,
Luisenstraße 22, I. Stod.
Telephon 1599.

Blondine
Anf. 30. ar. schlante Fra-
u, tücht. Hausfrau, mit eleg.
Helm, natur- und tüch-
tlich, wünscht sich mit
geb. Herrn, bis 45 J., in
höherer Lebensstellung, zu
verheiraten. Diskr. zuge-
sichert u. erbeten. Gef.
Offerten unter J. 497 an
den Tagbl.-Verlag.

Kriegerwitwe
ohne Kinder. Anf. 40. m.
eingerichtet. 3-3. Wohn., w.
sie wieder zu verheiraten
wünscht. Unter 6419 an die
„Kriegerwitwen-Kasse“ in
Wiesbaden am Rhein F188

Hellblonde Dame
in grünem Mantel
„Oberon“, 11. 2. 23. 3. 4.
links, wird. falls An-
näherung erwünscht, von
Herrn in dunkelblauem
Anzug, höchst mit ein
Lebenszeichen gebeten u.
G. 497 Tagbl.-Verlag.

W. E. 18.
Brief erhalten. Antwort
u. Sonntag. Leider ver-
gessen. erwartet. warum?
Bitte um Nachricht an
meine Adresse.
Belen Grad

Wer tauscht
Kleiderkasten, Fahrrad u.
fl. Handwagen gegen An-
wollstoff ein? Schmäb.
Wollstraße 5.
Wer tauscht
m. Varterre, Bonn. B.
Gr. Baum, gegen 2. Rang.
Off. u. G. 495 Tagbl.-Vl.